

Riesenbrand im norwegischen Hafen!

In Trondhjem sind Borräte für England im Werte von Millionen verbrannt.

Kopenhagen, 20. Juli. — Eine aus Trondhjem, Norwegen, eingetroffene Depesche meldet, daß in einem Warenhaus der Stadt, in welchem für England bestimmte Borräte aufbewahrt waren, ein Brand ausgebrochen ist. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Kronen berechnet.

Italien lieferte Deutschland Früchte!

Nach noch im Krieg; erhielt dafür von Deutschland landwirtschaftliche Maschinen.

Vern, 20. Juli. — Bezüglich der in Amerika erhobenen Anschuldigungen, daß die Schweiz amerikanische Baumwolle und italienische Früchte nach Deutschland exportiere, veröffentlicht der Berner Bund eine bestimmte Erklärung, in der angegeben wird, daß die Schweiz seit Herbst 1915 keine Baumwolle mehr ausgeführt hat. Die damals mit der Entente vereinbarte Kontrolle über den Handel der Schweiz sei von Seiten der Republik immer eingehalten worden, so daß der Export der genannten Ware so gut wie unmöglich gewesen sei.

Und mit Bezug auf die Ausfuhr der Südschweizer erklärt der Bund, daß dieser Handel tatsächlich bis zu einem gewissen Grade fortgesetzt wurde, aber das sei geschehen mit der ausdrücklichen Einwilligung der italienischen Regierung. Die beiden Länder Deutschlands und Italiens hätten trotz des Krieges einen gegenseitigen Handelsverkehr betrieben, wonach Italien Südschweizer nach Deutschland lieferte und dieses dagegen landwirtschaftliche Maschinen verkaufte.

Hoover droht jetzt mit Enthüllungen!

Washington, 20. Juli. — Als J. P. Seligman dem Nahrungsmittel- und Direktoren Hoover erklärte, daß die Freiheit der Presse von New York sein Vertrauen zu ihm gänzlich, weil die Preise der Nahrungsmittel immer unerschwinglicher werden, sagte er:

„Das sollte nicht sein. Bringen Sie die Frauen zu mir. Diese Frauen sind es, die mir am meisten am Herzen liegen. Ich bin sehr davon überzeugt, daß es mir möglich sein wird, den Preis von Weizen auf 50 Cent und den von Brot auf 5 Cent den Kubikfuß herabzubringen. Niemand weiß, wiegen ich anzufrachten habe. Niemand kennt die Mächte, welche mir gegenüber stehen. Ich habe alles getan, was in meinen Kräften liegt, trotzdem wird die Nahrungsfrage noch immer verschleppt. Wenn sie nicht bald angenommen wird, dann werde ich dem Volke die Wahrheit sagen. Es soll die Männer kennen lernen, welche mir Hindernisse in den Weg gelegt haben — und wenn das Volk diese Männer kennt, dann mag der Himmel ihnen helfen.“

Frankreichs schlechte Häfen.

Sind viel schuld an dem Mangel an Transportschiffen.

London, 20. Juli. — Die Londoner Schiffszeitung „Fair Play“ veröffentlicht einen Artikel, in dem behauptet wird, daß der schlechte Zustand der französischen Häfen zum größten Teile für den Mangel an Transportschiffen verantwortlich ist. Es konnte sehr häufig vor, daß mit Lebensmitteln beladene Dampfer vier Wochen in französischen Häfen liegen, bevor sie ausgeladen werden, und die Folge sei, daß eine große Menge von Lebensmitteln verderbe. In dem Zeitungsartikel wird ausgedrückt, daß Frankreich unbedingt nicht in der Lage sei, genügende Lebensmittel über den Kanal zu schaffen.

Konferenzen für Meer und Flotte.

Herstellern von Mannesmann-Geschützen sollen einen gewissen Prozentsatz reservieren.

Washington, 20. Juli. — Um für die Reorganisation der Flotte und Flotte genügende Borräte von Konstruktoren zu erhalten, hat der Verteidigungsrat die Konstruktoren aufgefordert, 12 Prozent aller Erzeugnisse, 12 Prozent der Maschinenkonstruktion, 18 Prozent der Tomatenkonstruktion und 6 Prozent der Ladungskonstruktion in Reserve zu halten.

Die Subkonstruktion, deren es in 18 Staaten 2500 gibt, haben sich bereits mit dem Preise einverstanden erklärt, den die Regierung für ihre Produkte bezahlen will.

Deutschlands Führer vertrauen auf U-Boote!

Kronprinz, Hindenburg, Madensen und Admirale stimmen in ihrem Urteil überein.

Im Haag, 20. Juli. — In einer „Spezial-Torpedo-Nummer“ der „Neijger Illustrierten Zeitung“ spricht sich die Zuvorfahrt der Leiter der Geschäfte Deutschlands in die Torpedoboot-Waffe aus, aus welchen autographierten Ausdrücken hervorgeht, daß die leitenden Geister in Deutschland ihren Glauben an die volle Wirksamkeit des Torpedobootes als tödlicher Kriegswaffe noch lange nicht verloren haben. Aus dieser hier mit der letzten Post angelangten Nummer seien folgende Aussprüche wiedergegeben.

So schreibt der deutsche Kronprinz: „Getragen von der Zuversicht des deutschen Volkes, bemerkt mit dem Werten der Nation, welche den Gefahren, Haß und Untergang herausfordernd ins Auge blickt, sollen unsere Unterseeboote auch weiterhin die deutsche Flotte stetig durch die sieben Meere führen und ihnen den Respekt vor uns als das letzte Argument lehren.“

General von Hindenburg schreibt kurz: „Die Kriegsarbeit der Landboote — das sagt alles!“

Admiral v. Capelle läßt sich wie folgt vernehmen: „Unter Unterseebootkrieg, der schon ein Erfolg ist und sich immer mehr vergrößert, ist unsere sichere Gewähr, daß er, im Verein mit unserer siegreichen Armee, Englands Abicht, uns zu vernichten, zu Schanden machen wird, und daß wir den uns aufzubringenden Kampf für die Gerechtigkeit und die Zukunft unseres Vaterlandes siegreich zu Ende führen werden.“

Der Streit zwischen Denman u. Goethals!

Washington, 20. Juli. — Der Denman, Vorsitzender der Bundes-Schiffbaubehörde, gab heute die Erklärung ab, daß Goethals die Behörde nach Kräften unterstützen solle. Denman hat Goethals angeblich zu überzeugen verstanden, daß die Regierung zwei eigene Schiffbauhöfe auf Bundesland errichten soll. Goethals aber will von seinem Plan, \$30,000,000 für den Bau von vier Schiffbauhöfen auszugeben, noch immer nicht abweichen. Es mögen noch Wochen vergehen, ehe dem Wunsch des Senats volle Information über das Schiffbau-Programm zu erhalten, entprochen werden kann.

Dampfer unter der päpstlichen Flagge!

Washington, 20. Juli. — Ein italienischer Dampfer wird in aller Eile nach Italien abgehen, der die päpstliche Flagge am Mastgipfel führen wird. Deutschland hat versichert, daß deutsche U-Boote ihm nichts in den Weg legen werden, da er den Erzbischof Bonaventura Cerretti aus dem Ver. Staaten nach Rom bringen wird, wo er päpstlicher Staatsminister werden soll. Die Arrangements für das sichere Geleite sind durch den spanischen Gesandten in Berlin angebahnt worden.

Verdacht König Alfonso das Leben.

Madrid, 19. Juli. — Der Fürsprache des Königs Alfonso ist es gelungen, einen belgischen Adolanten namens Max Wareige, der in Rom von einem deutschen Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden war, zu retten. Der spanische Gesandte in Brüssel meldet, daß der Anwalt begnadigt worden ist.

Es bezog sich, in den „Klassifizierten Anzeigen“ der Zeitungen zu annonciieren.

Weitere Liste Der Gezogenen!

Table with 5 columns of names and numbers, listing individuals and their associated values.

Die Perücke.

Von E. Rosenberger.

Als Simson bei Delia eingeklinkt war, nahm das treulose Weib eine Schere und schnitt ihm mühelos die Locken ab. In den Locken lag aber Simsons Kraft. — „Da sprang Simson auf und wollte sich zur Wehr setzen, doch die Kraft war von ihm gewichen, seit die Schere seinem Haupthaar genah war. Die Perücke bändigten und banden ihn und setzten ihn gefangen.“

Alle Philister hatten das Haus Delias verlassen, um den Gefesselten im Triumph zu begleiten, nur Ben-Dagon, der Mächtigste der Philisterfürsten, war bei Delia zurückgeblieben. „Du bist eine erbärmliche Seele“, sagte er zu ihr, „der gute Junge hat sich vertrauensvoll bei dir zur Ruhe begeben und du hast ihn lässlich verraten und preisgegeben. Armer, braver Simson!“

Ben-Dagon gab sein Schwert und Delia lag in ihrem Blut. Sodann las Ben-Dagon Simsons lange Locken, die der Schere zum Opfer gefallen waren, dem Boden auf. Sorgsam bildete er sich um jedes einzelne Haar, denn er war nicht nur der Mächtigste, sondern auch der flüglichere Herr der Philister und gedachte den Haubert, der in den Locken lag, nützlich zu verwerten.

Unverweilt eilte er in sein Haus und ließ den geschicktesten der Haar-künstler und Barbier holen. Mit dem schloß er sich in eine Stube ein und sprach zu ihm: „Ich habe Vertrauen zu deiner Kunst, Barbier. Sieh diese Locken! Du sollst mir an Ort und Stelle aus ihnen eine Perücke machen. Und beachte eines: wenn du dich während der Arbeit oder nachher unterfertigst, dir die Perücke aufs Haupt zu setzen, 8900, 100042, 4123, 3570, 2078, 7616, 6190, 677, 8912, 2119, 2360, 5439, 9739, 349, 8816, 8221, 4281, 2269, 9390, 7260, 3304, 8805, 3450, 6261, 8797, 6272, 8200, 6868, 4646, 2592, 6680, 8260, 8132, 7235, 3736, 7563, 2758, 6282, 1868, 1569, 7676, 3863, 1211, 7704, 9338, 4131, 525, 3342, 1417, 9207, 1574, 2034, 7291, 8853, 2434, 10374, 8488, 5110, 9241, 10102, 8073, 3370, 3087, 760, 6163, 4641, 183, 7363, 3435, 56, 2635, 8985, 4061, 1276, 9999, 7831, 6103, 4476, 8961, 3685, 7067, 1791, 1556, 792, 2128, 7313, 9427, 3612, 4798, 3311, 5690, 4139, 3692, 6724, 7209, 5251, 7151, 8889, 6818, 3469, 8747, 7357, 3059, 9776, 7740, 7713, 4550, 6707, 5, 350, 10054, 10054, 10418, 1580, 10271, 54, 2698, 7226, 7060, 2365, 3831, 7726, 10194, 2615, 870, 5922, 1714, 8422, 4533, 5975, 549, 1132, 7430, 400, 1485, 5926, 1674, 8875, 1054, 9058, 2336, 9878, 1275, 8499, 2316, 8341, 3160, 7347, 9581, 12826, 4752, 3334, 8477, 2225, 10260, 711, 1022, 7629, 5941, 7261, 841, 8586, 10170, 6938, 3802, 636, 4244, 7237, 9170, 6788, 6246, 2795, 6030, 4673, 3405, 2454, 8687, 5634, 10232, 8634, 623, 9478, 269, 8128, 685, 6553, 4065, 7077, 7895, 4611, 6147, 3055, 7340, 4278, 3564, 8914, 1141, 1314, 3728, 5172, 1016, 6864, 1688, 6397, 6068, 335, 1430, 9133, 2065, 493, 5100, 4225, 4960, 3953, 9520, 6122, 7605, 4647, 5550, 6374, 10375, 2446, 5230, 7957, 2108, 10408, 6863, 8349, 1358, 5041, 2503, 10403, 5875, 7043, 923, 6919, 3742, 7543, 4956, 6358, 1305, 5239, 341, 2547, 3117, 9964, 8319, 6999, 5451, 2376, 4732, 4732, 2532, 8672, 1007, 9264, 7738, 6020, 1764, 5524, 7607, 7300, 9461, 6503, 391, 8778, 9995, 5182, 1366, 9619, 4627, 8314, 4507, 7309, 5673, 3609, 2396, 6003, 353, 6913, 7944, 9345, 970, 4869, 637, 4916, 4440, 5443, 6071, 1675, 7856, 7878, 2870, 2024, 7147, 4900, 9247, 4334, 10002, 360, 1657, 9069, 2055, 6306, 4817, 1217, 6495, 571, 1873, 10318, 7938, 10446, 5257, 488, 3455, 7636, 1543, 2102, 2955, 704, 8557, 3404, 5017, 8085, 10133, 5267, 9101, 712, 10053, 4486, 9651, 3934, 3530, 1896, 7468, 7977, 6109.

Der Barbier lächelte wieder unendlich läppisch, freckte die Hand nach dem Golde aus, das ihm der Fürst reichte, und ging mit einem tiefen Bückling.

Am nächsten Tage ließ Ben-Dagon den zweitmächtigsten Philisterfürsten — Mesod war sein Name — hinarufen. Mesod hatte nämlich in graufamer Lust dem wehrlosen Simson die Augen ausstechen lassen. Ben-Dagon war empört über solche Schandtat, und da er jenem Philisterfürsten ohnehin seit langem gram war, ließ er ihn kurzerhand beseitigen. Den Aufruhr, den die Freunde Mesods entfachten, schlug Ben-Dagon mit übermächtiger Faust nieder. Simsons Kraft war in seiner Faust.

Dem blinden Simson gewährte Ben-Dagon in seinem Hause liebevolle Unterkunft. Sein Herz hing an dem erniedrigten König.

Nach einiger Zeit ließ Ben-Dagon die alte Rahab zu sich beschicken, die esraue Waldfrau, die in der verfallenen Hütte hauste und aus Würstchen und Beeren zauberkräftige Tränkelein zu brauen verstand.

„Was willst du von der alten Rahab, mein Schönlings? Soll ich dir wieder ein Wasserlein bringen, das dir die Liebe der schönsten Jungfrau gewinnt?“

„Mit deinen schönsten Jungfrauen bleib mir einwilligen zum Weibe“, sagte der Fürst verächtlich. „Sag, Rahab, hast du ein Mittel, mit dem man das Wachstum der Haare verhindern kann?“

„Gewiß“, sagte die Alte mit pfiffiger Miene, „gewiß habe ich solche Mittel! Aber ich muß erst wissen: soll es für einen Mann sein oder für eine Frau? Ist sie jung, alt, groß, klein?“

„Wie schau du es anstellst, um mich auszufragen! Doch dir kann ich vertrauen. Ich weiß, du kannst schmeigeln! So höre: Simsons Haare beginnen nachzuwachsen. Mein bangt vor dem Wiedererwachen seiner Kräfte.“

„Schlag im das Haupt samt den Haaren ab. Sie werden dann gewiß nicht mehr nachzuwachsen. Wozu erst die Salbe?“

„Ich will, ich kann nicht! Er tut mir leid. Ich kann einen gefesselten Löwen nicht töten.“

„Ja, du, hal! Mein Schönlings läßt sich vom Mittel begünstigen. — Nimm dich in acht, Ben-Dagon!“

„Hast du das Mittel?“

„Ich werde dir's verschaffen, mein Schönlings. Die alte Rahab kann alles verschaffen. Du wirst deine Freude an meiner Salbe haben. Sie wirkt wie ein vergebender Brand, wo sie hinkommt, da gedeiht nie mehr ein Häschen.“

„Recht so! Je grimmiger deine Salbe wirkt, desto besser! Ich werde nicht eher ruhig schlafen können, als bis dieser Simson einen tollkühnen Raubstreich hat.“

„Worüber sinnst du, Alte?“

„Ich denke nach — ich überlege — hm — Sollte man nicht dennoch Simsons Haare wachsen lassen?“

„Bist du von Simsons Wozu? Wozu brauchst du Simsons Haare?“

„Freilich — freilich!“ murmelte die Alte, in Nachdenken versunken, „man kann ja mit den Haaren nichts anfangen — hm — hm! — Sag einmal, mein Schönlings, was ist mit den Haaren geschehen, welche Delia dem Simson abgeschnitten hat?“

„Der Fürst brach in ein bösariges Gelächter aus.“

„Das also ist es! O, du verdächtige Waldweib! Jetzt verließ ich; du möchtest wohl gerne mit dem wunderbaren Haar einige kleine Verusche anstellen.“

„Die Waldfrau hatte inzwischen in sichtlichster Erregung das Haupt des Fürsten gemustert, und eine blickartige Erkenntnis kam über sie. Starke sah sie auf die langen seidenschönen Locken, von denen ein seltsamer Geruch ausging. Und eine heiße hochflüchtige Gier nach den seidenschönen Locken erwachte in der Brust der Waldfrau.“

„Ah, ich glaube, du hast etwas begriffen“, lachte der Fürst. Ein rauher, lässlicher Ton war in seinem Rachen. „Du siehst, Mütterchen, es gibt außer die noch andere ziemlich kluge Leute. Du kommst etwas spät mit deinen guten Absichten.“

Marktberichte.

Table with market reports for various goods like wheat, corn, and oil, including prices and locations like Omaha, Chicago, and Kansas City.